

Jungforscher soll sich gleich Patent sichern

Erster Platz fürs Warsteiner Gymnasium

Von Jürgen Kortmann

WARSTEIN.

Da hat Robert Seifert eine echte Marktnische entdeckt mit seiner Forschungsarbeit: Kann man mit der Tränenflüssigkeit eines Menschen dessen Blutzuckerwert bestimmen, fragte sich der Schüler bei „Jugend forscht“ – und beantwortete dies mit „Ja“. Er errang damit am Samstag für das Warsteiner Gymnasium den ersten Platz im Regionalwettbewerb.

Und nicht nur das: Nachher kam direkt ein Vertreter von „Jugend forscht“ auf Robert zu und empfahl ihm, an eine Patent-Voranmeldung zu denken. Denn die Arbeit des Schülers aus der elften Klasse hat einen ganz praktischen Wert, den man beim Arztbesuch schätzen lernen könnte: Denn bislang ist zur Ermittlung des Blutzuckerwertes immer noch ein Piekser erforderlich – der würde entfallen, wenn nur Tränenflüssigkeit entnommen werden müsste. Robert kam übrigens über einen zuckerkranken Freund auf den Gedanken, sich ausgerechnet mit diesem Thema zu beschäftigen.

Ausgezeichnet wurde Robert Seifert für seine Arbeit mit dem ersten Platz im Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“ am Samstag bei Siemens in Paderborn, außerdem erhielt er den ersten Preis der Jugendjury. Er kann jetzt, als nächste Stufe, seine Forschungsergebnisse im April beim Landeswettbewerb beim Bayer-Konzern in Leverkusen weiter präsentieren.

Klasse finden auch Bürgermeister Manfred Gödde und Dr. Ernst Grafe als Förderer des Gymnasiums die Erfolge. Beide überzeugten sich vor



Beim aufwändigen Versuch: Julian Naarmann.

Ort vom glänzenden Leistungsstand der jungen Warsteiner Wissenschaftler. Insgesamt fünf Gruppen hatte Fachlehrer Werner Steinrück wieder erfolgreich betreut – für diese umfassende Betreuung übrigens erhielt der Chemie- und Biologielehrer selber ein Abonnement der Zeitschrift Bild der Wissenschaft geschenkt. Da dürften ihm, der seit zehn Jahren die Jugendforscher an seiner Schule betreut, die Ideen auch in den nächsten Jahren nicht ausgehen. Aber da besteht ohnehin kein Mangel: Steinrück arbeitet bereits mit einem Schüler an einer Arbeit, die 2009 eingereicht werden soll.



Er darf seine pffiffige Idee als nächstes beim Landeswettbewerb in Leverkusen vorstellen: Robert Seifert erläutert hier die Idee, Tränenflüssigkeit auch für Blutzuckertests zu nutzen.

„Ich bin schon stolz auf diese Erfolge“, sagt der Lehrer zu Recht. Steinrück durfte für das Warsteiner Gymnasium auch einen mit 150 Euro dotierten Sonderpreis für die Schule mit den meisten für den Wettbewerb qualifizierten Arbeiten entgegennehmen. Insgesamt nahmen 55 Gruppen aus der Region am Wettbewerb teil.

„Ich bin schon stolz auf diese Erfolge.“

Werner Steinrück

Ebenso schön, aber auch ein wenig ärgerlich ist für den Lehrer ein zweiter Platz in der Kategorie Arbeitswelt für So-

fia Steinrück (Klasse 10) und Julian Naarmann (Stufe 12): Die beiden sind damit zwar die besten in dieser Kategorie, weil die Jury keinen ersten Platz hier vergab. Als Zweitplatzierte dürfen sie aber nicht am Landesentscheid teilnehmen – „schade, da steckte richtig viel Arbeit drin“, so Werner Steinrück. „Optimierungsversuche mit Edelstahlblechen im Brauereibetrieb“, hatten seine Tochter Sofia und Julian Naarmann angestellt, ebenfalls eine ganz praktische Arbeit. Dahinter steckte die Überlegung, ob durch den Einbau bestimmter Materialien in Gärtanks darin der Verbrauch von Laugen und Wasser gesenkt werden kann. Die Schüler hatten da-



Stolz auf seine Warsteiner Gymnasiasten: Bürgermeister Manfred Gödde am Stand von Carsten Pelz und Marvin Köhler.

für Unterstützung von dem Düsseldorfer Henkel-Konzern, von der Warsteiner Brauerei und der Herforder Brauerei erhalten.

Auch die anderen Warsteiner Teilnehmer erhielten Anerkennung von der Jury. Für Neven Josipovic aus der Stufe 13 gab es ein Wissenschafts-Abo. Er hatte in einem Aquarium über eine Alge geforscht. Wie bei Robert Seifert hatten die Arbeiten von Fabian Achenbach über Hautkrebs sowie von Carsten Pelz und Marvin Köhler über Tinnitus medizinische Hintergründe: Sie erhielten Teilnahmebescheinigungen am Wettbewerb. Ihr Lehrer hatte ihnen

vorher geraten, parallel zu fahren: Facharbeiten, die sie in Stufe 12 ohnehin anfertigen mussten, wurden auch beim Wettbewerb eingereicht.

Zurück zum Erfolg von Robert Seifert: Sein Sieg ist umso höher einzuschätzen, weil die Jury nur insgesamt zwei erste Plätze vergab, die jetzt nach Leverkusen führen. Den anderen ersten Platz errang ein Paderborner Gymnasium – auch das hatte eine ganz sympathische praktische Alltagsfrage untersucht, nämlich wie beim Fahrradfahren die beim Bremsen verloren gehende Energie beim Anfahren wieder zur Beschleunigung genutzt werden kann.



Belegte einen von nur zwei ersten Plätzen: Robert Seifert.



Erhielt für sein Gymnasium einen Sonderpreis: Fachlehrer Werner Steinrück, hier mit Jungforscher Fabian Achenbach.



Ein Fall für den Fahrrad-Liebhaber: Dr. Ernst Grafe lässt sich über die Idee informieren, Brems-Energie zu nutzen.



Forschte im Vorfeld auch bei Brauereien: Sofia Steinrück.



Mit Stadt- oberhaupt Manfred Gödde und Schulförderer Dr. Ernst Grafe: Fünf Teams stellten eindrucksvoll die naturwissenschaftliche Stärke des Warsteiner Gymnasiums unter Beweis.